



2. Berliner Enescu-Tage 2008



INTERNATIONAL
ENESCU SOCIETY
www.enescusociety.org

14., 15. und 21. Oktober

JOSEPH-JOACHIM SAAL, UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN



BOTSCHAFT VON RUMÄNIEN



■ • BASF Gruppe



Unter der Schirmherrschaft der
BOTSCHAFT VON RUMÄNIEN

Mit freundlicher Unterstützung von

Paul Hindemith-Gesellschaft
Canisius-Kolleg
Verein der Rumänen in Berlin und Brandenburg e.V.
Deutsch-Rumänische Gesellschaft Berlin e.V.

Universität der Künste
Joseph-Joachim-Konzertsaal
Bundesallee 1-12
10179 Berlin

Veranstalter: International Enescu Society

Künstlerische Leitung: Catalin Ilea

Organisation: Ruxandra Ilea
E-mail: berlin@enescu.de

Design und Gestaltung:
Liana Römer (www.lianaroemer.de)



Universität der Künste Berlin



Die Berliner Enescu-Tage 2008 greifen das Thema der vorangegangenen Berliner Enescu-Tage 2005 auf, die sich über außerordentliches Interesse und großer Beliebtheit bei Publikum und Presse erfreuten. Die drei Konzertabende werden diesmal ausgeweitet auf George Enescus Vorgänger und musikalische Wegbereiter Johannes Brahms und Gabriel Fauré, im Bestreben die musikalische Brücke, die - allen gegenteiligen Annahmen zum Trotz - zwischen dem deutschen und dem französischen Musikraum bestand und besteht, aufzugreifen und zu erweitern.

Gelegentlich stehen Komponistennamen für ganze Epochen. Brahms steht vielen stellvertretend für die deutsche Spätromantik, Fauré für den Übergang einer französischen Musik ins 20. Jahrhundert, die sich selbstbewußt eben der deutschen romantischen Tradition entgegenstellt. Die Unversöhnlichkeit der französischen und deutschen Musikauffassungen um die Jahrhundertwende ist uns in vielen Schriften erhalten geblieben und längst zum musikgeschichtlichen Topos geworden, kaum ein Geschichtsbuch, das hier nicht Partei ergreift.

Brahms – Enescu – Fauré: das sind zwei Lehrer, die sich gegenseitig tatsächlich nicht sehr schätzten, und ein gemeinsamer Schüler. George Enescu, der 1888-93 in Wien bei Josef Hellmesberger studierte, wo er mehrfach Johannes Brahms begegnete und dessen starkem Einfluß ausgesetzt war, und von 1896-99 in Paris in der Meisterklasse Gabriel Faurés seine Studien vervollkommnete, beschrieb später in einem Rundfunkinterview den Wechsel von der k.&k.-Metropole in die Stadt der Weltausstellungen:

Das musikalische Frankreich erlebte damals eine strahlende Epoche, eine Zeitspanne, der man einen schönen Namen gab: die zweite Renaissance. Wien war über ein Jahrhundert lang die Hauptstadt des musikalischen Europas gewesen, aber Brahms war alt, und mit ihm erlosch die große romantische Tradition. 1894 war Paris hingegen der Geburtsort neuer Kräfte und Hoffnungen, setzte sich mehr und mehr durch. Franck, Chabrier und Gounod waren schon tot, aber Saint-Saens lebte und Vincent d'Indy hatte die Leitung der Schola Cantorum übernommen. Fauré hatte bereits sein Requiem geschrieben, sowie einige raffinierte Lieder und wunderbare Kammermusik.

In der Musik George Enescus, von dem diese Worte stammen, scheitern nun die musikhistorischen Topoi, der scheinbare Widerspruch löst sich endlich auf. Und wir begegnen dem, was der große Götz Friedrich als höchsten Ausdruck einer wahrlich "gesamteuropäischen Musik" bezeichnete.

KONZERTPROGRAMM

14. Oktober, 19.30 Uhr

GEORGE ENESCU, Sonate für Violine und Klavier Nr.3 op.25

ADRIANA WINKLER (Violine), MICHAEL ABRAMOVICH (Klavier)

GABRIEL FAURÉ, Sonate für Cello und Klavier Nr.2 op.117

CATALIN ILEA (Violoncello), NEVILLE DOVE (Klavier)

JOHANNES BRAHMS, Sextett Nr.1 op.18

TOMASZ TOMASZEWSKI (Violine), INDIRA KOCH (Violine), HARTMUT ROHDE (Viola), JOCHEN GREINER (Viola), JENS-PETER MAINTZ (Violoncello), CATALIN ILEA (Violoncello)

Moderation:

Prof. VIOLETA DINESCU, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg

15. Oktober, 19.30 Uhr

JOHANNES BRAHMS, Sonate für Klarinette und Klavier Nr.2 op.120,2

AURELIAN OCTAV POPA (Klarinette), NICOLAE LICARET (Klavier)

GEORGE ENESCU, Sonate für Klavier und Cello Nr.2 op.26,2

CATALIN ILEA (Violoncello), ANDREI VIERU (Klavier)

GABRIEL FAURÉ, Klavierquartett Nr.1 op.15

TOMASZ TOMASZEWSKI (Violine), HARTMUT ROHDE (Viola), CATALIN ILEA (Violoncello), KARINA SABAC (Klavier)

In Zusammenarbeit mit:

RUMÄNISCHE KAMMERMUSIKABENDE IN BERLIN

Moderation:

Prof. Dr. DÖRTE SCHMIDT, Universität der Künste Berlin

21. Oktober, 19.30 Uhr

GABRIEL FAURÉ, Nocturnes

LUIZA BORAC (Klavier)

JOHANNES BRAHMS, Sonate für Cello und Klavier Nr.1 op.99

CATALIN ILEA (Violoncello), NEVILLE DOVE (Klavier)

GEORGE ENESCU, Oktett op.7

GIL SHARON (Violine), TOMASZ TOMASZEWSKI (Violine), MARIANA MURESANU (Violine), ADRIANA WINKLER (Violine), ULRICH KNOERZER (Viola), JOCHEN GREINER (Viola), ILIE IONESCU (Violoncello), CATALIN ILEA (Violoncello)

Moderation:

JÖRG SIEPERMANN, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg

EINTRITT FREI